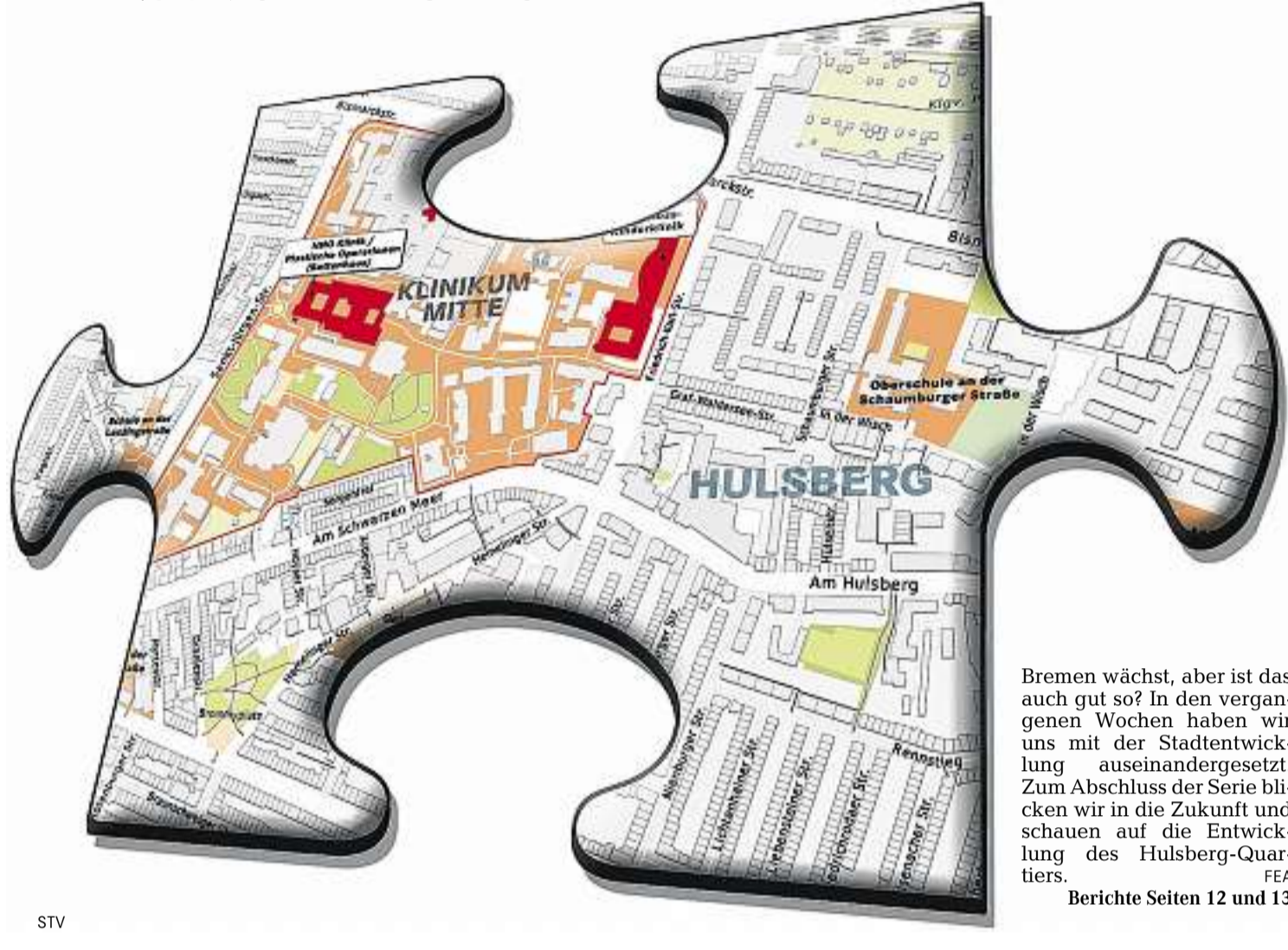


ANZEIGE

SEIN JOB? ARTIST!
VERSCHENKE WAHNSINN!
Unsere Gutscheine sind die Show!
GOP.
variété-theater
BREMEN
VARIETE.DE



Ein Stück Bremen



Bremen wächst, aber ist das auch gut so? In den vergangenen Wochen haben wir uns mit der Stadtentwicklung auseinandergesetzt. Zum Abschluss der Serie blicken wir in die Zukunft und schauen auf die Entwicklung des Hulsberg-Quartiers. **FEA**
Berichte Seiten 12 und 13

Krankenkassen bitten zur Kasse

Berlin. Für ihre Krankenkasse müssen die Versicherten im kommenden Jahr teils deutlich mehr bezahlen. Die Kassen kündigten zum Jahreswechsel Beitragserhöhungen auf breiter Front an. Unter den großen Versicherungen steigt der Beitragssatz bei der DAK-Gesundheit am stärksten: Die drittgrößte Kasse verlangt ab Januar 16,1 Prozent vom Bruttoeinkommen – das sind 0,6 Prozentpunkte mehr als 2015. Auch bei der Nummer zwei, der Barmer GEK, geht der Beitrag um 0,2 Prozentpunkte nach oben und liegt dann bei 15,7 Prozent, wie der Verwaltungsrat beschloss. Die Erhöhungen müssen die Versicherten allein über den Zusatzbeitrag schultern. Bei der DAK-Gesundheit steigt er von 0,9 auf 1,5 Prozent, wie der Verwaltungsrat am Freitag beschloss. Der Anteil des Beitragssatzes, den Arbeitgeber und Arbeitnehmer jeweils zur Hälfte bezahlen, ist festgeschrieben. **DPA** **Kommentar Seite 2-Bericht Seite 17**

ANZEIGE

ENTDECKEN SIE BEI DODENHOF DIE
PREMIUM KÜCHENWELT
SieMatic LEICHT TEAM7
Rund um Ihre Küche bieten wir einen
EXKLUSIVEN SERVICE

- RUNDUM-BETREUUNG
- EXAKTES AUFMASS
- INDIVIDUELLE BERATUNG
- KOSTENLOSE LIEFERUNG
- DETAILIERTE PLANUNG
- FACHGERECHTE MONTAGE

Die ShoppingWelt **dodenhof**
28869 Posthausen • Tel.: 04297-36431 • www.dodenhof.de

Eingeschränkt handlungsfähig

Mirjam Moll
über den Zustand der EU

Wenn dieser EU-Gipfel eines zeigt hat, dann doch, wie handlungsunfähig die Union derzeit ist. Zu groß sind die Gegenpole innerhalb der Gemeinschaft geworden. Und so werden wichtige Entscheidungen wieder einmal vertagt. Mehr als das Versprechen zur Besserung haben die Staats- und Regierungschefs kaum erreicht. Die Probleme der Flüchtlingskrise sind lange bekannt – die Instrumente, um sie möglicherweise beheben zu können, funktionieren jedoch nur äußerst eingeschränkt. Und die Veränderungen, die Großbritanniens Premier David Cameron plant, bringen die ohnehin brüchig gewordene Architektur noch zusätzlich ins Wanken. Dass ein Europa mehrerer Geschwindigkeiten – oder besser unterschiedlicher Intensität – funktionieren kann, hat letztlich die Schaffung der Währungsunion bereits bewiesen. Aber die Flexibilität der EU hat natürlich ihre Grenzen. Und Großbritannien droht jetzt mit seinen Forderungen den Bogen zu überspannen. Wenn die übrigen Hauptstädte London nachgeben, wird dadurch das europäische Projekt mindestens ebenso stark gefährdet wie durch einen als ständige Drohkulisse aufgebauten Brexit. Es gilt einen Weg zu finden, der den Briten den Verbleib in der Gemeinschaft schmackhaft macht – aber nicht um jeden Preis. Denn sonst macht sich die Union nicht nur erpressbar, sie würde sich auch in ihrer Handlungsfähigkeit einschränken. Die Herausforderungen, vor denen Europa steht, lassen sich aber nicht mit weniger EU lösen – ganz im Gegenteil. **Bericht Seite 4 politik@weser-kurier.de**

Kita-Eltern warten auf drei Millionen Euro

Tausende Bremer Familien haben nach einem Gerichtsurteil ihre Beitragsersatzung noch nicht bekommen

VON FRAUKE FISCHER

Bremen. Von einem Termin „vor den Sommerferien“ oder „zum Ende des Kindergartenjahres 2014/2015“ war mal die Rede. Doch keine dieser Voraussagen der Bremer Sozialbehörde ist eingetreten. Noch immer warten Tausende Eltern darauf, dass ihnen die 2013 bis Anfang 2015 zu viel gezahlten Kita-Beiträge zurückerstattet werden. Insgesamt geht es um über 30.000 Fälle. Das Oberverwaltungsgericht entschied im Oktober 2014, dass die 2013 in Kraft getretene Gebührenerhöhung Mängel aufwies. Die Sozialbehörde muss nach eigenen Berechnungen rund drei Millionen Euro zurückzahlen.

Vor allem der Landesverband Evangelischer Tageseinrichtungen für Kinder hat offenbar Schwierigkeiten, die rund 8.500 Fälle in Kitas und Krippen der Gemeinden abzuschließen. 4.000 Bescheide seien inzwischen versandt worden, heißt es vom Leiter des Landesverbands, Carsten Schlepper.

Der städtische Betrieb Kita Bremen hat 85 Prozent und damit gut 11.600 seiner knapp 14.000 Fälle abgeschlossen, teilt die Senatorin für Kinder und Bildung mit.

„Wir haben es nicht geschafft“, räumt Carsten Schlepper ein. Aufbereitung und Abgleich seien so aufwendig, dass die eigenen damit beschäftigten drei Vollzeitkräfte nicht hinterher kämen. Es habe ein Extra-Programm für den Betrieb geschrieben werden müssen. Richtig angelaufen sei das Verfahren wegen der Software-Probleme erst später, als zunächst gehofft.

Um Eltern über den aktuellen Stand zu informieren, hat der Landesverband kürzlich ein Informationsschreiben zu dem Thema auf seine Internetseite gestellt. Bis Ende Februar solle der Großteil der Bescheide per Post an betroffene Eltern rausgehen. Anstelle von Überweisungen hat sich der private Träger mit der Stadt auf Scheckstellungen verständigt. Doch diese gingen Sorgeberechtigten erst zu, wenn bestimmte Fristen abgelaufen seien, erklärt Schlepper das komplizierte und zeitaufwendige Verfahren.

Die Freien Träger, auf die nach Behördenangaben 14.040 Rückerstattungsfälle entfielen, hätten 73 Prozent erledigt, heißt es in einem Papier der Senatorin für Kinder und Bildung, die das Thema durch die Ressortumstrukturierung vom Sozialressort

„geerbt“ hat. In der Tagespflege seien alle 1.776 Fälle erledigt. Bei den Elternvereinen betrage die Erledigungsquote 73 Prozent, 2.391 Anträge auf Rückerstattung seien von dort eingegangen. Bis Ende März 2016 solle das gesamte Verfahren nun beendet werden, heißt es weiter aus der Behörde.

Ob das klappt? Angesichts der verschiedentlich in Aussicht gestellten Termine, die dann doch nicht gehalten werden konnten, sind Zweifel von Eltern, die noch auf ihr Geld warten, verständlich.

Auch die Linke, die für die Sitzung der Deputation Kinder und Bildung in dieser Woche einen Bericht zum Sachstand angefordert hatte, ist skeptisch. „Die Dauer des Verfahrens zeigt einfach, was für ein Malheur dies ist“, sagt Sofia Leonidakis. Sie hat mit ihrer Fraktionskollegin Kristina Vogt den Bericht auf den Weg gebracht. Ihr seien vor allem Klagen von Elternvereinen zugegangen, die mit dem hohen Verwaltungsaufwand der Rückerstattungsrechnung überfordert seien.

„Die Behörde hat Eltern und Trägern mit dieser Gebührenordnung einen Bärendienst erwiesen“, sagt Leonidakis. Kristina Vogt, Vorsitzende der Linken-Fraktion,

geht in der Kritik noch weiter. „Mit diesem Verfahren verdirbt man sich die Akzeptanz höherer Betreuungsgebühren bei den Eltern.“ Die Gebührenordnung sei „mit heißer Nadel gestrickt“ worden, ihre Rechtswidrigkeit absehbar gewesen. Vogt wartet skeptisch auf die neue Gebührenordnung, die zum Kindergartenjahr 2016/2017 angekündigt worden ist.

Träger und Elternvertretungen hatten bereits im Jahr 2013 vor dem Inkrafttreten der damals neuen Gebührenordnung wegen des Verfahrens und des Termins mitten im Kindergartenjahr gemahnt und gegen die Staffellung protestiert. Sie bedeutete in einigen Fällen bis zu 20 Prozent höhere Kita-Gebühren für Familien. Sozialsenatorin Anja Stahmann (Grüne) argumentierte unter anderem damit, dass es zuvor fünf Jahre keine Erhöhungen gegeben habe. Für den Ausbau der Kinderbetreuung seien die zusätzlich eingeplanten 1,7 Millionen Euro aus der Erhöhung unverzichtbar.

Sobald die Bürgerschaft mit den Stimmen von SPD und Grünen Ende Januar 2013 die neue Tabelle rückwirkend zum 1. Januar 2013 beschlossen hatte, taten sich Eltern für ein Klageverfahren zusammen.

Frieden in Syrien rückt näher

New York. Nach stundenlangen Verhandlungen hat sich die New Yorker Syrien-Konferenz am Freitagabend auf eine neue UN-Resolution geeinigt. Das verlautete aus Teilnehmerkreisen. Nach Angaben der Nachrichtenagentur Reuters will die Uno demnach für Januar zu Friedensgesprächen zwischen Regierung und Opposition einladen. Währenddessen soll eine Waffenruhe in Kraft treten. Die fünf ständigen Mitglieder des Sicherheitsrates wollten die Resolution aber noch in der Nacht dem mächtigsten Gremium der Vereinten Nationen vorlegen. Damit ein Entwurf vom Weltsicherheitsrat verabschiedet werden kann, braucht er die Zustimmung von neun der 15 Ratsmitglieder. Zudem darf ihn keine der fünf Vetomächte – USA, China, Russland, Frankreich und Großbritannien – ablehnen. Dem Vernehmen nach hatte es im Vorfeld der Konferenz Unstimmigkeiten zwischen den USA und Russland gegeben.

Auch der Iran hatte sich der russischen Position angeschlossen, ist aber zurzeit nicht Mitglied des Weltsicherheitsrates. Russland und Iran stehen bislang – anders als die westlichen Großmächte – treu zum Regime des syrischen Machthabers Assad, dem im Westen die Hauptschuld an der Eskalation des Bürgerkriegs gegeben wird.

An der Syrienkonferenz sind neben den Vereinten Nationen und der EU 17 Staaten beteiligt, darunter Deutschland. Außer den Vetomächten ist nur Jordanien auch Mitglied des Sicherheitsrates. **DPA/Thema Seite 3**

Wargalla kandidiert als Grünen-Chefin



Kai-Lena Wargalla will ab Mitte Januar die Bremer Grünen führen. FOTO: KUHAUPT

Bremen. Die 31-jährige Kai-Lena Wargalla könnte die kommende starke Frau bei den Bremer Grünen werden. Die 31-Jährige bestätigte dem WESER-KURIER, dass sie sich bei der Mitgliederversammlung Mitte Januar für das Amt der Landesvorsitzenden bewerben will: „Ja, ich trete an. Ich kann mir das gut vorstellen.“ Wargalla bringt sich damit als Nachfolgerin von Landeschefin Henrike Müller ins Spiel, die bereits vor Monaten angekündigt hatte, nicht ein weiteres Mal kandidieren zu wollen. Sollte Wargalla gewählt werden, würde sie die Partei vermutlich gemeinsam mit Landeschef Ralph Saxe führen, der sich für eine weitere Amtszeit in Position gebracht hat. Kai-Lena Wargalla ist Mitglied der Bildungsdeputation, studiert und arbeitet in einem Bio-Kaufhaus in Bremen. Sie ist Angehörige der sogenannten Occupy-Bewegung, die sich gegen soziale Ungleichheit und die Macht der Banken engagiert. **FEA** **Kommentar Seite 2-Bericht Seite 9**

VERMISCHTES

Mager-Models dürfen nicht auf den Laufsteg 7

Mannequins brauchen in Frankreich künftig eine Gesundheitsbescheinigung. Zentraler Faktor ist dabei der Body-Mass-Index. Wer Models ohne Bescheinigung beschäftigt, dem drohen Geld- und Gefängnisstrafen.

BREMEN

Polizei zieht zur Bundeswehr 11

Platz für alle: Nach der Feuerweherschule der Berufsfeuerwehr Bremen und 500 Flüchtlingen zieht nun auch die Verkehrsdirektion der Bremer Polizei mit 61 Beamten auf das Gelände der Scharnhorst-Kaserne.

DER NORDEN

Auf der Suche nach Hebammen 15

Die Geburtenrate in Niedersachsen ist die höchste in ganz Westdeutschland, mit der Geburtshilfe sieht es dagegen im Flächenland nicht gut aus. Der Landkreis Diepholz ist ein deutliches Beispiel dafür.

KULTUR

Edith Piaf bereut nichts 23

Edith Piaf wäre an diesem Sonnabend 100 Jahre alt geworden. Die französische Chanson-Sängerin, deren Lieder wie „Non, je ne regrette rien“ oder „Milord“ zu Evergreens wurden, führte ein Leben, das ausschließlich aus dem Wechsel zwischen Höhen und Tiefen bestand.



RUBRIKEN

Beruf & Karriere	S 1	Lesermeinung	4
Familienanzeigen	27	Rätsel & Roman	16
Fernsehen	15	Veranstaltungsanzeigen	6, 14
Immobilien & Wohnen	11	Heute mit Fahrzeugmagazin On Tour	

KOPF DES TAGES

Selen Kara



Der Sound von Sezen Aksu ist Selen Kara aus ihrem Heimatland Türkei mehr als vertraut. Nun hat die 30-jährige Regisseurin die Songs der kultisch verehrten Schlagerkönigin aus Izmir zu einem Liederabend verarbeitet, der am Sonnabend am Theater Bremer Premiere feiert. Für Selen Kara ist dies ihre erste Arbeit in Bremen. Sie hat in Istanbul Schauspiel und Regie studiert, danach Theater- und Medienwissenschaften in Bochum. Am Schauspielhaus der Ruhr-Metropole hat sie dann auch ihr erstes Stück inszeniert: „Blaubart – Hoffnung der Frauen“ von Dea Loher. **SHE**

WETTER

Tagsüber 14° Nachts 10° Niederschlag 40%

Verbreitet bewölkt
Ausführliches Wetter Seite 8

H 7166 • 28189 BREMEN

